

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz * Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Tannus-Zeitung“ mit ihren Neben-Anlagen erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis: ein-
schließlich der Wochen-Beilage „Tannus-Blätter“ (Dienstag) und des „Anzeiger-Sonntags-Blattes“
(Freitag) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.75, monatlich 60 Pfennig, beim
Vorfraße und am Zeitungsfalter der Verkäufer vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfennig (Postgebühren nicht
mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für druckfertige Anzeigen, 15 Pfennig
für auswärtige Anzeigen; die 30 mm breite Kleinanzeige-Beilage im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Freitag
12
Januar

mit doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nach-
schlagsanfrage wird hinfällig bei gerichtlicher Vertreibung der Anzeigengedruckten. — Einfache Beilage:
Tausend M. 1. — Anzeigen-Wannahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis
halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle
wird ebenfalls berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 10 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Eine deutsche Note an die Neutralen. Die Antwort auf die Ablehnung des Friedensangebots.

Berlin, 11. Jan. (W. B. Amtlich.) Den hiesigen Vertre-
tern der neutralen Regierungen ist folgende Note der deut-
schen Regierung zugestellt worden:

Die Kaiserliche Regierung hat durch die Vermittlung
der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika, der
königlich spanischen Regierung und der Regierung der schwei-
zerischen Eidgenossenschaft die Antwort ihrer Gegner auf die
Note vom 12. Dezember erhalten, in der Deutschland im
Einflang mit seinen Verbündeten den alsbaldigen Eintritt in
Friedensverhandlungen vorschlug. Die Gegner lehnen diesen
Vorschlag mit der Begründung ab, daß es ein Vorschlag ohne
Aufrichtigkeit und ohne Bedeutung sei. Die Form, in die
sie ihre Mitteilung kleiden, schließt eine Antwort an sie aus.
Die Kaiserliche Regierung legt aber Wert darauf, den Regie-
rungen der neutralen Mächte ihre Auffassung über die Sach-
lage zu kennzeichnen. Die Mittelmächte haben keinen Anlaß,
erneut auf Auseinandersetzungen über den Ursprung des
Weltkrieges einzugehen. Die Geschichte wird urteilen, wen
die ungeheure Schuld an dem Kriege trifft. Ihr Wahr-
spruch wird ebensowenig über die Eintretenspolitik Eng-
lands, die Revanchepolitik Frankreichs und das Streben Ruß-
lands nach Konstantinopel hinweggehen, wie über die Auf-
wiegelung Serbiens, den Mord in Sarajewo und die Ge-
samtmobilisierung Rußlands, die den Krieg gegen Deutsch-
land bedeutete.

Deutschland und seine Verbündeten, die zur Verteidigung
ihrer Freiheit und ihres Daseins zu den Waffen greifen muß-
ten, betrachten dieses ihr Kriegsziel als erreicht. Dagegen
haben die feindlichen Mächte sich immer weiter von der Ver-
wirklichung ihrer Pläne entfernt, die nach den Erklärungen
ihrer verantwortlichen Staatsmänner unter anderem auf die
Eroberung Elsaß-Lothringens und mehrerer preussischer Pro-
vinzen, die Erniedrigung und Verminderung der österreichisch-
ungarischen Monarchie, die Aufteilung der Türkei und die
Verstümmelung Bulgariens gerichtet sind. Angesichts solcher
Kriegsziele wirkt das Verlangen nach Sühne, Wiedergut-
machung und Bürgschaft im Bund der Gegner überraschend.
Die Gegner bezeichnen den

Friedensvorschlag der vier verbündeten Mächte
als ein Kriegsmanöver. Deutschland und seine Bundesge-
nossen müssen auf das nachdrücklichste Verwahrung dagegen
einlegen, daß ihre Beweggründe, die sie offen dargelegt
haben, auf diese Weise gefälscht werden. Ihre Ueberzeugung
war, daß ein gerechter und für alle Kriegführenden annehm-
barer Friede möglich sei, daß er durch einen unmittelbaren
mündlichen Gedankenaustausch herbeigeführt werden könnte,
und daß deshalb ein weiteres Blutvergießen nicht zu verant-
worten sei. Die ohne Vorbehalt ausgesprochene Bereit-
schaft beim Eintritt in die Verhandlungen, ihre Friedensvor-
schläge bekannt zu geben, widerlegt jeden Zweifel an ihrer
Aufrichtigkeit. Die Gegner, in deren Hand es lag, das An-
gebot auf seinen Gehalt zu prüfen, versuchten weder eine
Prüfung noch machten sie Gegenvorschläge. Stattdessen er-
klären sie einen Frieden für unmöglich, so lange nicht die
Wiederherstellung der verletzten Rechte und Freiheiten, An-
erkennung des Grundsatzes der Nationalitäten und der freien
Existenz kleiner Staaten gewährleistet sei. Die Aufrichtig-
keit, die der Gegner dem Vorschlag der vier verbündeten
Mächte abspricht, wird die Welt diesen Forderungen nicht
zubilligen können, wenn sie sich das Gesicht des irischen
Volkes, die Vernichtung der Freiheit und Unabhängigkeit
der Burenrepublik, die Unterwerfung Nordafrikas durch
England, Frankreich und Italien, die Unterdrückung der
russischen Fremdböller und schließlich die ohne Vorgang in
der Geschichte dastehende

Bergewaltigung Griechenlands
vor Augen hält. Auch über die angeblichen Völkerrechtsver-
letzungen der vier Verbündeten sind diejenigen Mächte nicht

befugt, Beschwerden zu führen, die von Beginn des Krieges
an das Recht mit Füßen getreten und die Verträge, auf
denen es beruht, zerrissen haben. England sagte sich schon
in den ersten Wochen des Krieges von der Londoner Dekla-
ration los, deren Inhalt seine eigenen Delegierten als ge-
lendes Völkerrecht anerkannten und verletzten im weiteren Ver-
laufe des Krieges auch die Pariser Deklaration aufs schwerste,
sodass durch seine willkürlichen Maßregeln für die Krieg-
führung zur See ein Zustand der Rechtslosigkeit eintrat.

Der Hungerskrieg gegen Deutschland

und der in Englands Interesse ausgeübte Druck auf die Neu-
tralen steht mit den Regeln des Völkerrechts nicht minder in
schreiendem Widerspruch, wie mit den Geboten der Mensch-
lichkeit. Ebenso völkerrechtswidrig und mit den Grundsätzen
der Zivilisation unvereinbar ist die Verwendung farbiger
Truppen in Europa, das Hineintragen des Krieges nach
Afrika, das unter Bruch bestehender Verträge erfolgt ist, und
das Ansehen der weißen Rasse in diesem Weltteil untergräbt.
Die unmenschliche Behandlung der Gefangenen, besonders in
Afrika und Rußland, die Verschleppung der Zivilbevölkerung
aus Ostpreußen, Elsaß-Lothringen, Galizien und der Buko-
wina sind weitere Beweise, wie die Gegner Rechte und
Kultur achten.

Am Schlusse ihrer Note vom 30. Dezember verweisen die
Gegner auf die

besondere Lage Belgiens.

Die Kaiserliche Regierung vermag nicht anzuerkennen,
daß die belgische Regierung immer die Pflichten beobachtet
hat, die ihr die Neutralität auferlegte. Schon vor dem Kriege
hat Belgien unter der Einwirkung Englands sich militärisch
an England und Frankreich angelehnt und damit den Geist
der Verträge selbst verletzt, die seine Unabhängigkeit und Neu-
tralität sicherstellen sollten. Zweimal hat die Kaiserliche Re-
gierung der belgischen Regierung erklärt, daß sie nicht als
Feind nach Belgien komme, und sie gebeten, dem Lande die
Schrecken des Krieges zu ersparen. Sie erbot sich für diesen
Fall, den Besitzstand und die Unabhängigkeit des Königreiches
in vollem Umfange zu garantieren und allen Schaden zu er-
setzen, der durch den Durchzug der deutschen Truppen ver-
ursacht werden könne. Es ist bekannt, daß die königlich groß-
britannische Regierung im Jahre 1887 entschlossen war, sich
der Inanspruchnahme eines Vegerrechtes durch Belgien unter
diesen Voraussetzungen nicht zu widersehen. Die belgische
Regierung hat das wiederholte Anerbieten der Kaiserlichen
Regierung abgelehnt. Auf sie und diejenigen Mächte, die sie
zu dieser Haltung verführt haben, fällt die Verantwortung
für das Schicksal, das Belgien betroffen hat. Die Anschuldi-
gungen wegen der deutschen Kriegführung in Belgien und
der dort im Interesse der militärischen Sicherheit getroffenen
Maßnahmen hat die kaiserliche Regierung wiederholt als
unwahr zurückgewiesen. Sie legt erneut energische Verwahr-
ung gegen diese Verleumdungen ein.

Deutschland und seine Bundesgenossen haben den ehr-
lichen Versuch gemacht, den Krieg zu beendigen und eine
Verständigung der Kämpfenden anzubahnen. Die Kaiser-
liche Regierung stellt fest, daß es lediglich von dem Ent-
schlusse ihrer Gegner abhing, ob der Weg zum Frieden betreten
werden sollte oder nicht. Die feindlichen Regierungen haben
es abgelehnt, diesen Weg zu gehen, auf sie fällt die

volle Verantwortung für den Fortgang des Blutvergießens.

Die vier verbündeten Mächte aber werden den Kampf in
ruhiger Zuversicht und Vertrauen auf ihr gutes Recht weiter-
führen bis ein Friede erritten ist, der ihren eigenen Völkern
Ehre, Dasein und Entwicklungsfreiheit verbürgt, allen Staa-
ten des europäischen Kontinents aber die Wohltat schenkt, in
gegenseitiger Achtung und Gleichberechtigung gemeinsam an
der Lösung der großen Kulturprobleme zu arbeiten.

schafter der Vereinigten Staaten Sharp und überreichte ihm
im Namen aller alliierten Regierungen die Antwort, die sie
auf die Note des Präsidenten Wilson an die Kriegführenden
vom 19. Dezember richteten. Gleichzeitig übergab Briand
Sharp die Note Belgiens, worin die belgische Regierung ihr

volles Einverständnis mit der Note der Alliierten erklärt und
ihrem Dankgefühl an die amerikanische Regierung Ausdruck
gibt, für die edlen Dienste, die diese der unglücklichen Bevöl-
kerung des überfallenen Belgiens angedeihen ließ und für
die so lebhaft bei jeder Gelegenheit von der amerikanischen
Nation gegenüber Belgien betätigten Sympathien.

Die Antwort der verbündeten Regierungen wird erst
Freitag morgen veröffentlicht werden. Die verbündeten Re-
gierungen wünschen die Gewißheit zu haben, daß der Präsi-
dent der Vereinigten Staaten von der Note zuerst Kenntnis
genommen hat, ehe sie durch die Presse veröffentlicht wird.

Die griechische Antwort-Note an Wilson.

Bern, 11. Jan. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., ff.) Wie das
„Berliner Tagblatt“ erfährt, sind die diplomatischen Vertreter
Griechenlands beauftragt, den Regierungen der neutralen
Staaten eine Abschrift der Antwortnote Griechenlands an
Wilson zu überreichen. Die griechische Regierung erklärt
darin, allen Bestrebungen Wilsons für den Frieden sympa-
tisch gegenüberzustehen, umsomehr, als Griechenland von
allen Neutralen am meisten zu leiden habe. Entgegen dem
Haager Abkommen, das selbst die Zivilbevölkerung eines
kriegführenden Landes schützen, werde die friedliche Bevölke-
rung Griechenlands, Frauen und Kinder, durch die ungerech-
tferdigte Blockade dem Hungertode preisgegeben. Die grie-
chische Regierung wendet sich an den hochherzigen Präsi-
denten der Vereinigten Staaten, um ihr auf diese Verletzung
des Haager Abkommens aufmerksam zu machen.

Griechenland nimmt das Ultimatum an.

Athen, 10. Jan. (W. B.) Meldung des Reuterschen
Bureaus. Die Antwort der griechischen Regierung ist heute
Nachmittag überreicht worden. Das Ultimatum verlangt,
daß die in der Note vom 31. Dezember enthaltenen Forder-
ungen innerhalb 14 Tagen vollständig erfüllt sind. Griechen-
land nimmt das Ultimatum der Entente an.

Unmenschliche Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich. Deutsche Gegenmaßnahmen.

Berlin, 11. Jan. (W. B. Amtlich.) In letzter Zeit
häufen sich die Nachrichten über die unmenschliche, jedem Völ-
kerrecht hohnsprechende Behandlung, die den deutschen
Kriegsgefangenen in französischer Gefangenschaft zuteil wird.
Nicht genug damit, daß die Gefangenen in dem Wirkungs-
bereich des deutschen Feuers zu schwersten Arbeiten, darunter
Ausheben von Schützengraben und Transport von Muni-
tion, gezwungen werden, wird in unmenschlicher Weise alles
getan, um ihnen ihr ohnehin bitteres Los zu verschärfen und
ihnen das Leben zur Hölle zu machen. Schon unmittelbar
nach der Gefangennahme werden die Gefangenen ihrer Wert-
gegenstände planmäßig beraubt; bei dem Transport zur
Sammelstelle werden sie von Wachmannschaften und Bevölke-
rung angespien, in gemeinster Weise beschimpft und durch
Schläge, Kolbenstöße und Fußtritte roh mißhandelt. Wie-
derholt sind Hunde auf die Gefangenen geheßt worden. Fran-
zösische Offiziere haben derartige Brutaltaten nicht nur nicht
gewehrt, sondern sind selbst daran beteiligt. Die erste Unter-
bringung findet in offenen mit Stachelndraht umzäunten Pfer-
chen statt, wo der bloße Erdboden ohne Rücksicht auf Wind
und Wetter als Lagerstätte dient. Das Essen ist unzureichend
und oft ungenießbar. Krankheitsepidemien sind die Folge.
Disziplinarstrafen von beispielloser Härte werden verhängt.
So hat man wieder ergriffene Flüchtlinge in einen Draht-
käfig gesperrt, der zum Niederlegen zu kurz und zum Stehen
zu niedrig war. Die Verhältnisse in den Sammelagern, wo-
hin die Gefangenen nach wochenlangem Aufenthalt in den
Drahtpferchen überführt werden, sind unwürdig und krosslos.
Die Mannschaften liegen in Zelten, die regendurchlässig sind
und der Winterröte freien Zutritt lassen. Nur selten werden
Decken geliefert und dienen Stroh und Flechtwerk als not-
dürftiges Lager. Herzliche Fürsorge fehlt fast gänzlich.
Kranke werden ohne Rücksicht auf ihren leidenden Zustand
zur Arbeit angetrieben. Postfächer der Gefangenen werden
nicht oder nur nach langer Liegefrist befördert. Ihnen aus
der deutschen Heimat geschickte Pakete und Geld werden nur

Die Friedensfrage.

Die Antwort der Entente an Wilson.

Paris, 11. Jan. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., ff.) Havas
meldet aus Paris: Briand empfing am Mittwoch den Bot-

in Einzelfällen ausgehändigt, die Pakete sind fast durchweg beraubt.

Selbstverständlich hat die deutsche Reichsregierung sofort Maßnahmen ergriffen, um diesen unerhörten Zuständen Wandel zu schaffen. Den unglücklichen kriegsgefangenen Deutschen, die in der französischen Armeezone im deutschen Feuer unter so elenden Bedingungen ihr Leben fristen, muß und wird und zwar schnellstens geholfen werden, dessen kann das deutsche Volk versichert sein.

Näheres darüber wird in Kürze mitgeteilt werden.

Der Seekrieg. Das englische Schlachtschiff „Cornwallis“ verfenkt.

Haag, 11. Jan. (Priv.-Tel. d. Hf. Jtg. J.) Aus London wird offiziell gemeldet:

Das Schlachtschiff „Cornwallis“ wurde am 9. Januar von einem Tauchboot torpediert. Bis auf 30 Personen konnten alle gerettet werden. Man befürchtet, daß die Vermissten infolge der Explosion ihren Tod fanden.

„Cornwallis“ ist im Jahre 1901 vom Stapel gelaufen. Das Schiff hatte 14 200 Tonnen Inhalt und eine Schnelligkeit von 18,6 bis 19 Knoten. Das Schiff war 123,4 Meter lang und 23 Meter breit und hatte 750 Mann Besatzung. Die Bestückung bestand aus 4 Geschützen zu 30,5 Ztm. und 12 zu 15,2 Ztm.

Ein englisches Flugzeugschiff ebenfalls verfenkt.

London, 11. Jan. (W. B.) Das Flugzeugschiff (wörtlich: „Waterplan Currier“) „Benmahree“ unter dem Kommandanten Samson wurde am 11. Januar im Hafen der Insel Castelorizzo durch Geschützfeuer zum Sinken gebracht; ein Offizier und vier Mann wurden verwundet.

Verluste feindlicher und neutraler Handels- schiffe.

Berlin, 11. Jan. In Amsterdamer Versicherungskreisen soll man den Verlust der feindlichen und Bannware befördernden neutralen Handelschiffe in der ersten Woche des Januar auf über 100 000 Tonnen berechnen.

Eine neue Völkerrechtsverletzung der Entente.

Rotterdam, 11. Jan. (W. B.) Das Reutersche Bureau meldet aus Marseille: Ein großer deutscher Passagierdampfer, der in den griechischen Gewässern lag, wurde am 6. Januar nach Marseille gebracht und wird von der Entente für militärische und Handelszwecke verwendet.

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht.

Wien, 11. Jan. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Im Bereiche der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenau keine Aenderung.

Am Südsügel der vom Generalobersten Erzherzog Josef befehligten Streitkräfte dauert der Gebirgskampf fort. Im Sufita- und Casina-Tal wurde unser Angriff vorwärts getragen. Nördlich der Ditoz-Strasse stürmten österreichisch-ungarische und deutsche Bataillone mehrere russische Stellungen. An zahlreichen Punkten bemühte sich der Feind, verlorenes Gelände zurückzuerobieren; es war vergeblich. Unsere Tagesbeute belief sich gestern in diesem Raume auf 800 Gefangene und sechs Maschinengewehre. An der Bosniska Solotwinska wiesen unsere Feldwachen russische Jagdkommandos ab.

Italienischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz
Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Eine erfundene Nachricht aus Belgien.

Berlin, 10. Jan. (W. B. Amtlich.) Die „Neue Züricher Zeitung“ vom 28. Dezember enthielt die von ihr auf eine offizielle belgische Quelle zurückgeführte Nachricht, die deutschen Behörden in Belgien hätten bekanntgegeben, daß über alle Bewohner des Landes, die Personen bei sich verstecken, um sie vor Deportation zu retten, die Todesstrafe verhängt werde. Diese Nachricht ist selbstverständlich frei erfunden. Es ist weder eine solche Bekanntmachung erlassen worden, noch wird wegen der erwähnten Handlungen die Todesstrafe verhängt.

Unterzeichnung der deutsch-türkischen Handels- verträge.

Die zwischen Deutschland und der Türkei vereinbarten handelspolitischen Verträge, die schon vor einiger Zeit abgeschlossen wurden, sind laut „Voss. Jtg.“ jetzt in Berlin unterzeichnet worden. Die Neuregelung unserer handelspolitischen Beziehungen zum ottomanischen Reiche ist zum Teil durch die Aufhebung der Kapitulationen, zum Teil durch die dem Kriege zu dankende enge Verbindung mit der Türkei notwendig geworden. Die Verträge umfassen das ganze große Gebiet der wirtschaftlichen Beziehungen, es mußten daher 20—25 Einzelverträge abgefaßt werden. Als Bevollmächtigte der Türkei in Berlin werden der türkische Botschafter Haffi Pascha und der Generaldirektor der politischen Abteilung im türkischen Auswärtigen Amt Reshid Bei, der zu diesem besonderen Zwecke nach Berlin gekommen ist, die Verträge unterzeichnen. Ein Teil der Verträge wird wegen seiner be-

sonderen Natur in Konstantinopel unterschrieben werden, und dort wird als Bevollmächtigter des Deutschen Reiches der Botschafter Herr v. Rühlmann fungieren. Mit der Unterzeichnung dieser Verträge beginnt ein neues hochbedeutsames Kapitel der deutsch-türkischen Beziehungen.

Beschleunigung der Getreideablieferungen.

Berlin, 10. Jan. (W. B. Amtlich.) Die Reichsgetreidestelle teilt mit: Die Höchstpreise für Roggen und Weizen ermäßigen sich nach dem 31. März um 12 M für die Tonne. Maßgebend für die Berechnung der Höchstpreise ist der Tag der Ablieferung des Getreides. Nach dem 31. März darf auch in solchen Fällen der bisherige Höchstpreis nicht mehr bezahlt werden, in denen eine frühere Ablieferung infolge von Umständen unmöglich war, die die Getreidebesitzer nicht vermeiden und nicht voraussehen konnten. Die zur Zeit schon bestehenden großen Schwierigkeiten der Eisenbahnwagenstellung, durch die an manchen Stellen auch Rohlenmangel hervorgerufen wird, dürften voraussichtlich in den nächsten Monaten bestehen bleiben. Sie werden sich naturgemäß noch verschärfen, wenn in den letzten Wochen vor dem 31. Dezember von allen Seiten Eisenbahnwagen für Getreideverladungen angefordert werden. Deshalb wird den Getreidebesitzern dringend empfohlen, so schnell als möglich ihre Getreide auszufahren und zur Ablieferung zu bringen. Es muß davor gewarnt werden, bis in die letzten Wochen des März mit den Getreideablieferungen zu warten.

Überwachung der gesamten Verkehrsbewegung.

Berlin, 10. Jan. (Priv.-Tel. d. Hf. Jtg.) Wie wir erfahren, hat der preussische Eisenbahnminister in Aussicht genommen, die Aufgaben der von ihm in Saarbrücken und Berlin eingesetzten Oberbetriebsleitungen dadurch zu erweitern, daß ihnen die Überwachung der gesamten Verkehrsbewegung in ihren Bezirken übertragen wird. Sie sollen dahin wirken, daß unnötige Transporte unterbleiben und unzweckmäßige besser geregelt werden. Die Aufgabe soll in ständiger Fühlung mit den Verkehrsinteressenten, den Kriegsverordnungen und den in Betracht kommenden militärischen Stellen gelöst werden. Wenn im Wege der Verständigung mit den Verkehrsinteressenten das Ziel nicht erreicht werden kann, wird gegebenenfalls zu Zwangsmahnahmen (Verkehrsperren usw.) geschritten werden müssen. Im Hinblick auf ihre erweiterten Befugnisse führen die Oberbetriebsleitungen fortan die Bezeichnung „Generalbetriebsleitung des Westens“ (telegraphisch abgekürzt: G. B. L. W.) und „Generalbetriebsleitung des Ostens“ (telegraphisch abgekürzt: G. B. L. O.).

Die fünfte österreichische Kriegaanleihe.

Wien, 10. Jan. (W. B.) Wie das f. und f. Postsparkassenamt mitteilt, sind die Zeichnungen auf die fünfte Kriegaanleihe heute geschlossen worden. Sie haben nach den ersten Feststellungen eine Summe von 4 412,8 Millionen Kronen ergeben. Die endgültigen Schlussziffern können erst an einem späteren Zeitpunkt berechnet werden.

Einwanderungsbeschränkungen in Amerika.

New York, 10. Jan. Der Senat hat nunmehr die Gesetzesvorlage, wonach Analphabeten die Einwanderung nach Amerika unmöglich gemacht wird, mit überwältigender Majorität, nämlich mit 54 gegen 10 Stimmen angenommen. Man neigt allgemein der Auffassung zu, daß die Vorlage trotz Wilsons Veto schließlich zum Gesetz wird.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 12. Jan. Wir möchten nicht verfehlen, nochmals darauf hinzuweisen, daß die Anschaffung von Ziegen jedermann empfohlen werden kann. Die Ziegenmilch wird von den Kreisverordnungen über Milch und Speisefette vom 12. und 14. Dezember 1916 nicht erfasst und daher nicht in Anrechnung gebracht. Der Magistrat ist dem Vernehmen nach bereit, die Vermittelung zur Anschaffung von Ziegen zu besorgen und nimmt Anträge hierauf auf Zimmer 2 des Bürgermeistersamtes entgegen.

* Heute früh trat neuer Schneefall ein. Um bei der Jugend auch weiterhin das Interesse für den Skilauf, der in diesem Kriege eine bedeutende Rolle gespielt hat, zu fördern, veranstaltete der Frankfurter Skiverein am 28. Januar in der Gegend des Sandpladens einen Jugend-Ski-Wettlauf. Meldungen und Anfragen sind an Herrn B. Benzing, Frankfurt, Gr. Hirschgraben 17, zu richten. Beginn des Wettlaufs um 12 Uhr mittags.

* Beförderung von Briefen und Postkarten mit Handels-Tauchboot. Dem Vernehmen nach empfiehlt es sich, Tauchbootbriefe bis Mitte Januar aufzuliefern.

* Ehrlicher Nachfolger. Der „Reichsanzeiger“ gibt die Ernennung des ordentlichen Professors an der Universität Bern, Wilhelm Rolle, zum Direktor des Instituts für experimentelle Therapie in Frankfurt bekannt. Professor Rolle ist am 2. November 1868 in Verbad (Provinz Hannover) geboren und war, nachdem er in Berlin seine medizinischen Studien beendet hatte, mehrere Jahre Assistent bei Robert Koch. Eine zeitlang hatte er in Südafrika im Auftrag der Kapregierung Untersuchungen über Tierleukämie angestellt. Seit längerer Zeit wirkte er in Bern als Leiter des hygienischen Instituts der Universität Bern. Besonders bekannt machte er sich durch seine Forschungen auf dem Gebiet der Schutzimpfung gegen Pest, Cholera und Typhus.

* Paprika statt Pfeffer. Eine der größten Preissteigerungen während der Kriegszeit hat der Pfeffer gefunden. Der Preis für Pfeffer beträgt heute ungefähr 4 5000.— für 100 Kg., das bedeutet gegen normale Zeiten eine Erhöhung von zirka 2000 Prozent und ist daher für minderbemittelte Kreise

unerschwinglich. Ein guter Ersatz für Pfeffer ist Paprika, der heute noch zu einigermaßen erschwinglichen Preisen erhältlich ist und es daher angebracht erscheinen läßt, anstatt Pfeffer Paprika zu verwenden. Paprika hat gegen Pfeffer auch den Vorteil, angenehmer im Geschmack zu sein und ergiebiger im Verbrauch, auch ist der Gebrauch von Paprika aus gesundheitlichen Rücksichten gegenüber Pfeffer warm zu empfehlen.

* Eppenhain, 12. Jan. Durch Verleihung des Eisernen Kreuzes 2. Kl. wurden ausgezeichnet die Reservisten Brüder Johann und Peter Gräber, welche schon seit Beginn des Krieges auf allen Fronten vorbildlich mitkämpften. Erstgenannter wurde gleichzeitig zum Gefreiten befördert. Gleichfalls erhielt das Eiserne Kreuz 2. Kl. der Pionier Simon Wed, welchem es gelungen war, in eine russische Stellung vorzudringen.

Von nah und fern.

Oberursel, 12. Jan. In der Maschinenfabrik Turner erlitt der Arbeiter Engelbert Frey während der Arbeit einen Schlaganfall, dem er sofort erlag. Frey hinterläßt eine Witwe mit 9 Kindern.

Hofheim a. L., 12. Jan. Der Vorstand des Schulvereins und das Kuratorium haben dem an der Privat-Realschule einige Jahre tätigen, bewährten Oberlehrer A. Bühler mit Genehmigung der Königl. Regierung die Direktor- und Leiterstelle bis zur Beendigung des Krieges provisorisch übertragen. Mit dem Wechsel in der Leitung, die durch Rückberufung des seitherigen Leiters in den Staatsdienst veranlaßt war, ist auch eine Erweiterung im Unterrichtsplan in Aussicht genommen.

Kristel, 11. Jan. Bei der gestrigen Treibjagd brachten etwa 30 Schützen mit 20 Treibern 110 Hasen zur Strecke.

Niedernhausen, 11. Jan. Gestern Nacht etwa 11¹/₂ Uhr fuhr ein Güterzug, der das Haltesignal überfahren hatte, im hiesigen Bahnhof auf eine im Gleise haltende Rangierabteilung. Fünf oder sechs Wagen wurden erheblich beschädigt und entgleisten. Die Maschine erlitt ebenfalls mehrere Schäden. Zugführer Weidenseller aus Frankfurt wurde verletzt. Die durch die Entgleisung gesperrten Gleise waren heute Morgen wieder in Ordnung, so daß der Verkehr nicht stockte. Von Frankfurt traf nachts noch ein Oberbeamter ein, der sofort die Untersuchung aufnahm. Der Materialschaden ist ziemlich erheblich.

Frankfurt, 10. Jan. Die Schaffnerin Roja Mertel von hier wurde gestern Mittag auf dem Bahnhof Gustavsburg bei Mainz von einem Eilgüterzug überfahren und getötet.

— Die 36jährige Ehefrau Maria Magdalena Kleinmann geb. Brinkmann, Schönhofstraße 20, versuchte ihren Ehemann, der sich von ihr getrennt hat und mit einer anderen Frau zusammenlebt, zu töten. Der Mann wurde schwer verletzt und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. Die Frau kam heute früh in Haft.

Hundsfangen, 11. Jan. (Totgefahren.) Im hiesigen Steinbruch wurde der 17jährige Arbeiter Josef Kremer von einem schwerbeladenen Rippwagen überfahren und so erheblich verletzt, daß er im Limburger Krankenhaus verstarb.

Kleine Chronik.

Berlin, 11. Jan. (W. B.) Dem freikonservativen Abgeordneten Freiherrn von Zedlitz-Neuhaus ist der Titel Exzellenz verliehen worden.

Berlin, 11. Jan. (W. B.) Der Seniorchef des Hauses S. Bleichröder, Kommerzienrat Hans von Bleichröder ist heute früh im Alter von 64 Jahren gestorben. (Der Verstorbene war der Sohn von Gerjon Bleichröder, dem finanziellen Berater Bismarcks, und folgte seinem Vater als Teilhaber des großen Berliner Bankhauses. Im Gegensatz aber zu seinem Vorgänger trat er nach außen wenig hervor und überließ auch die aktive Leitung seiner Firma anderen Kräften, vor allem Herrn von Schwabach. Als dessen Vertreter war er auch bis Kriegsausbruch britischer Vizekonsul in Berlin.)

Berlin, 12. Jan. Zu den gegen die Stadtgemeinde Neu-Röln verübten Betrügereien wird noch berichtet, daß über die von dem österreichischen Soldaten Schalgö und dem „Oberleutnant“ Hammer angebotenen Waren die städtische Kriegsnotstandskommission nach Mitteilung durch den Leiter der Wareneinkaufsstelle Stadtschreiber Voigts beraten und beschlossen hatte, die angebotenen Waggons mit Blockwurst und Speck anlaufen zu lassen, worauf Voigts 210 000 Mark erhielt und an die Bank einzahlte.

Hamburg, 10. Jan. (W. B.) Die Hamburger Polizeibehörde hat bis jetzt 13 Personen verhaftet, die der Hehlerei und des Diebstahls von Waren, namentlich Kaffee, in ganz großem Umfange schuldig sind. Gelegentlich einer Hausdurchsuchung nach gestohlenem Mehl wurden bei einem Kolonialwarenhändler in der Weststraße hundert Sad Kaffee, 140 000 Mark in barem Golde und große Mengen sonstiger, vom freien Handel ausgeschlossener Waren beschlagnahmt. Bei einem beteiligten Erwerführer fand man 100 000 Mark, die auf dem Boden versteckt waren. Es handelt sich um Waren, die aus einem Lager im Freihafen beiseitegeschafft wurden. Die Angelegenheit zieht noch weitere Kreise. Soviel ist schon festgestellt, daß es sich um eine in ganz Großem seit längerer Zeit betriebene Hehlerei und Dieberei handelt. Der angerichtete Schaden läßt sich noch gar nicht besehen. Besonders auffallen erregt die Festnahme eines Fettwarenhändlers aus der Steinstraße und eines Kolonialwarenhändlers aus der Redfaldstraße.

Elbing, 10. Jan. Fünf Söhne im Felde hatte der Hofbesitzer J. Penner in Walldorf und alle fünf starben den Heldentod fürs Vaterland. Als die fünfte Todesnachricht eintraf, meldete sich der sechste und letzte Sohn Penners freiwillig zur Fahne.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 12. Jan. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Auf unseren Stellungen bei Armentieres und Lens, sowie beiderseits der Straße Arras—Bapaume lag von uns kräftig erwidertes feindliches Artilleriefeuer.

Nördlich der Ancre griffen die Engländer in den frühen Morgenstunden zwei Mal vergeblich an. Bei Serre brach ihr Angriff vor unseren Linien zusammen, nördlich Beaucourt wurden sie nach anfänglichen Erfolgen durch kräftig geführten Gegenstoß verlustreich in ihre Ausgangsstellung zurückgeworfen. 50 Gefangene und 2 Maschinengewehre blieben in unserer Hand.

Bei Beaumont sind noch kleine Infanteriekämpfe im Gange.

Heeresgruppe Kronprinz.

Westlich der Maas, auf der Cote und in den Vogesen lebte der Artillerie- und Minenkampf an einzelnen Stellen zeitweise auf.

Heute früh in die feindlichen Gräben auf den Combres-Höhen und östlich Nomeny eingedrungene Stoßtrupps kehrten ohne Verluste mit 16 Franzosen zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.

An der Düna und im Seegebiet südlich Dünaburg nahm die Gefechtsaktivität gestern wesentlich ab.

An der Bahn Wilna—Dünaburg wurden angreifende russische Kompagnien unter großen Verlusten abgewiesen.

Zwei zur Verbesserung der eigenen Stellung südwestlich Riga unternommene kleinere Angriffe brachten uns 32 Gefangene ein.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

In Erweiterung unserer Erfolge am 10. Januar wurden auch gestern mehrere hintereinander liegende Stellungen des Gegners gestürmt, der Feind erlitt schwere blutige Verluste und ließ 1 Offizier, 80 Mann, 6 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer in der Hand des Angreifers.

Nördlich und südlich des Susita-Tales blieben feindliche Angriffe erfolglos.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Madensen.

In der Zumpfniederung zwischen Braila und Galaş drängten wir den Russen weiter gegen den Sereth zurück. La Bortea wurde genommen.

In der Nacht vom 10. zum 11. Januar versuchten bewaffnete feindliche Schiffe Isaccea Donauaufwärts zu passieren. Ein Dampfer wurde durch unser Artilleriefeuer versenkt ein anderer gezwungen, auf das Nordufer aufzulaufen.

Mazedonische Front.

Südlich des Ohrida-Sees griff der Feind die österreichisch-ungarisch-bulgarische Front hinter Cerava an. Die Stellungen wurden gehalten.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Düsseldorf, 12. Jan. Am Mittwoch wurde die Feuerwehr nach der Luisenstraße gerufen, wo eine 32jährige Frau, ein Knabe von 12 und ein Knabe von 11 Jahren durch Einatmen von Gas den Tod gefunden hatten. In der Wohnung war alles luftdicht verschlossen. Neuherungen der Frau den Hausbewohnern gegenüber lassen darauf schließen, daß es sich um Selbstmord handelt.

Röln, 12. Jan. Dieser Tage wurde in Arefeld der Kaufmann Joseph Neuhaus auf Veranlassung des Berliner Kriegswucheraufsichters festgenommen, weil er große Mengen Salz aus Süddeutschland eingeführt und zu außerordentlich hohen Preisen an norddeutsche Brauereien abgesetzt hat. Nunmehr wurde in Röln der Kaufmann Alois Schmitz-Otto verhaftet, der gleichfalls an diesen Schiebungsbetrieben beteiligt ist.

Erfurt, 10. Jan. Hier wurden drei Schulfrauen im Alter von 12, 13 und 14 Jahren festgenommen, in deren elterlichen Wohnungen man noch über 2000 Mark bares Geld und ein ganzes Lager von Spielwaren und ähnlichem Tand auffand, der mit gestohlenem Geld (Taschendiebstahl) gekauft war. Die Zahl der bestohlenen Frauen beläuft sich auf über 400. Die Untersuchung ist jedoch infolge der täglich erfolgenden Meldungen bestohlener Personen noch nicht abgeschlossen.

Künstliche Zähne

In Kautschuk und Gold.
Kronen und Stützabzahn. Zahnreinigung.
Zahnoperationen. Plomben in Gold, Silber usw.
Carl Mallebré, Königstein. Fernruf 129.
Behandlung von Mitgliedern aller Krankenkassen.

Kirchliche Anzeigen für Königstein.

Katholischer Gottesdienst.

2. Sonntag nach Epiphanie.

Vormittags 7 1/2 Uhr Frühmesse, 9 Uhr zweite hl. Messe, 10 Uhr Hochamt mit Predigt.

Nachmittags 2 Uhr Andacht zum hl. Rosenkranz. Namen Jesu.

Vereinsnachrichten:

Sonntag nachmittags 4 1/2 Uhr Versammlung des Marienvereins.

Kirchl. Nachrichten aus der evang. Gemeinde Königstein

2. Sonntag nach Epiphanie (14. 1. 1917).

Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Nachmittags 5 1/2 Uhr Kriegsgottesdienste.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag Vormittags 11—12 Uhr Bäckerei.

Mittwoch 8 Uhr, Ababend der jungen Mädchen.

Die Konfirmanden werden gebeten, Sonntag Abend nach der Kriegsgottesdienst in der Kirche zu versammeln.

Kirchliche Nachrichten aus der evangelischen Gemeinde Falkenstein.

Sonntag, den 14. Januar, vormittags 11 Uhr, Predigtgottesdienst.

Hierzu das Illustrierte Sonntagsblatt Nr. 2.

Bekanntmachung.

Das Rodeln in den Straßen innerhalb der Stadt ist verboten. Ebenso das Schneeballenwerfen. Zuwiderhandlungen werden zur Anzeige gebracht.

Königstein im Taunus, den 11. Januar 1917.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Bekanntmachung.

Diejenigen Familien, die Milchkarten sowie Milchausweisarten erhalten haben, müssen dieselben am Samstag, den 13. Jan. 1917, auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer 4, wegen neuer Bestimmung in angegebener Reihenfolge nochmals vorlegen. Die anderen Familien haben den provisorischen Milchausweis abzuliefern und dafür die Milchkarten und Milchausweisarten in Empfang zu nehmen.

Es erhalten die Familien mit dem Anfangsbuchstaben:

A	von 8 — 8 1/2 Uhr	L und M	von 2 — 2 1/2 Uhr
B	8 1/2 — 9	N und O	2 1/2 — 3
C und D	9 — 9 1/2	P, Q und R	3 — 3 1/2
E und F	9 1/2 — 10	S und St	3 1/2 — 4
G	10 — 10 1/2	Sch	4 — 4 1/2
H und I	10 1/2 — 11	T und V	4 1/2 — 5
K	11 — 12	W und Z	5 — 5 1/2

Für die bis jetzt gestellten Anträge werden zu einer anderen Zeit Karten nicht mehr ausgegeben. Die Reihenfolge ist genau einzuhalten, da sonst Zurückweisung erfolgen muß.

Königstein im Taunus, den 11. Januar 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Hühnerfutter.

Morgen, Samstag, den 13. ds. Mts., wird nachmittags um 2 Uhr, in unserer Lagerhalle Schneidhainerweg 14 b ein kleiner Posten Weizen- und Roggemenge ausgegeben. Der Preis beträgt pro Pfund 25 Pfg.

Königstein im Taunus, den 12. Januar 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Frische Seefische.

Wir bitten den wöchentlichen Bedarf an frischen Seefischen Samstag, den 13. ds. Mts., vormittags von 11—11 1/2 Uhr, auf dem hies. Rathaus, Zimmer 2, anzumelden. Die Bestellungen an Seefischen können jetzt nur noch durch den Kommunalverband erfolgen.

Königstein im Taunus, den 12. Januar 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Die Brot- und Zuckerkarten für die Zeit vom 15. bis 28. Jan. 1917 werden am Montag, den 15. ds. Mts. auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 4, ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt in folgender Reihenfolge:

Karten	1—200	vormittags von	8—9 Uhr
"	201—400	"	9—10
"	401—600	"	10—11
"	601—800	"	11—11 1/2

Reihenfolge und Zeit ist genau einzuhalten. Die Aushändigung der neuen Karten erfolgt nur gegen Vorlage der alten Brot- und Zuckerkarten ausweise.

Königstein im Taunus, den 12. Januar 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Holzverkauf

der Kgl. Oberförsterei Königstein i. T.

Dienstag, den 23. Januar ds. Js. kommen in Schloßborn, Gastwirtschaft Franz Frankenhof von 11 Uhr vormittags ab zum Ausverkauf:

A. Nutzholz: Schutzbezirk Ehlhalten, Distr. 110 Dattenbach, Fichten: 264 Stämme mit 60,22 fm, 153 Stangen I. Kl., 19 Stk. II. Kl., 14 Stk. III. Kl., Schutzbezirk Schloßborn, Distr. 80 Wälfel 14 rm Buchen-Nußholz (Kiefernholz).

B. Brennholz: Schutzbezirk Ehlhalten, Distr. 110 Dattenbach, 111 Buchen: 380 rm Scheit u. Knüppel, 30 rm Reiser I. Kl., 550 Wellen. Fichten: 7 rm Knüppel, Schutzbezirk Schloßborn, Distr. 80/91 Wälfel. Buchen: 618 rm Scheit und Knüppel, 54 rm Reiser I. Kl., 2700 Wellen.

Kathol. Kirchensteuer.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit der Entrichtung der Kirchensteuer pro 1916/17 noch im Rückstande sind, werden gebeten, am Sonntag, den 14. ds. Mts., vormittags von 11—12 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten, Eimbürgerstr. 5 I, Zahlung zu leisten.

Königstein im Taunus, den 12. Januar 1917.

Kathol. Kirchenkasse: Bechtel.

Bekanntmachung betr. Brotpreise.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 (RGBl. Seite 339) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (RGBl. Seite 516) werden hiermit für den Obertaunuskreis mit Ausnahme der Stadt Bad Homburg v. d. H. nach Anhörung von Sachverständigen und unter Hinweis auf Ziffer 1 der Verordnung des Preisausschusses vom 10. Juni 1915, betreffend die Bereitung von Backwaren und den Mehlerwerb (Preisblatt Nr. 59) folgende Höchstpreise festgesetzt:

für Roggenbrot
3 Pfund (großer) Laib 57 S
1 1/2 Pfund (kleiner) Laib 29 S
für Weizenbrot (Brötchen)
für 60 gr = 5 S.

Diese Festsetzung tritt am 16. Januar 1917 in Kraft.

Bad Homburg v. d. H., den 4. Januar 1917.

Der königliche Landrat: J. B. v. Bräuning.

Wird veröffentlicht.

Königstein, den 11. Januar 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Betr. Kartoffelverbrauch der Erzeuger.

Infolge der Kartoffel-Anappheit hat die Reichskartoffelstelle allgemein angeordnet, daß der den Kartoffelerzeugern nach § 1 der Verordnung vom 1. 12. 1916 zugebilligte Tageslopf-Höchstlopf von 1 1/2 Pfund vom 1. März bis 20. Juli ds. Js., also für die ganze Versorgungszeit (1. Januar bis 20. Juli 1917) auf ein Pfund herabgesetzt wird.

Die Gemeindebehörden werden um Durchführung dieser Anordnung ersucht.

Bad Homburg v. d. H., den 9. Januar 1917.

Der königliche Landrat: J. B. v. Bräuning.

Wird veröffentlicht zur genauen Beachtung. Die den eigenen Bedarf der Selbstverbraucher übersteigenden Kartoffelmengen werden von den Gemeinden eingezogen werden. Dieserhalb ergeht an die betreffenden Landwirte demnächst besondere Verfügung.

Königstein, den 11. Januar 1917.

Der Magistrat: Jacobs.



1916 erschienen!

Fünfte verbesserte Auflage
(7.—10. Tausend)

Königstein
im Taunus

Ein Wegweiser

für Fremde und Einheimische
mit Ansichten von Königstein
:: und Orientierungskarten ::

— 75 Pfennig —

Zu haben

hofbuchhandlung H. Strack

und beim

herausgeber und Verlag

Ph. Kleinböhl, Königstein i. T.



Kleinbahn Königstein

Für den

Bahnversand!

Nach neuester Vorchrift bedruckt

Aufklebezettel

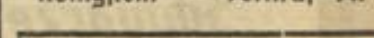
(Signierzettel)

:: Anhänger ::

vorhältig mit Dose. Mit Firma und
Abgangsstation Extra-Anfertigung von
500 Stück ab in kürzester Frist.

Druckerei Ph. Kleinböhl,

Königstein — Fernruf 44.



Drucksachen in

Schreibmaschinen-

schrift entbehren

nie der Beachtung

des Empfängers.

Solche Drucksachen

werden hergestellt

in der Druckerei

Ph. Kleinböhl.

Königstein i. T.

Hauptstrasse Nr. 41

Betrifft Anmeldung zur Landsturmrolle.

Die im Jahre 1900 geborenen Landsturmpflichtigen werden hiermit aufgefordert, sich sofort nach vollendetem 17. Lebensjahre auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer 2, bei Vermeidung von Strafen zur Stammrolle anzumelden.

Königstein im Taunus, den 9. Januar 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Die Viehbestandsverzeichnisse zur Erhebung der Beiträge zum Pferde- und Rindvieh-Entschädigungsfonds liegen vom 1. bis 14. Januar 1917 im Rathaus offen. Den Verzeichnissen sind die Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1916 zu Grunde gelegt. Zur Erhebung gelangen für jedes Pferd, Esel und Maultiere je 30 Pfg., für jedes Stück Rindvieh 40 Pfg.

Königstein im Taunus, den 30. Dezember 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Die Bezugsscheine für Schuhwaren werden morgens von 11—12 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 4, ausgestellt.

Königstein im Taunus, den 10. Januar 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Polizeisergeant Göbel ist beauftragt das Wassergeld pro 1. und 2. Vierteljahr 1916 gegen Quittung der Stadt zu erheben.

Königstein im Taunus, den 11. Januar 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Versteuerung

der Pacht- und Mietverträge sowie der Automaten und Musikwerke.

- A) Im Monat Januar 1917 sind zu versteuern:
1. sämtliche nach Tarifstelle 48 I des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895, 26. Juni 1909 stempelpflichtigen Pacht- und Mietverträge (auch die nur mündlich abgeschlossen), welche im Kalenderjahr 1916 in Geltung gewesen sind;
 2. die nach Tarifstelle 11a des genannten Gesetzes steuerpflichtigen Automaten und mechanischen Musikwerke.
- B) Die Versteuerung hat zu erfolgen:
- zu 1 durch die dem Verpächter oder Mieter obliegende Einreichung eines Pacht- und Mietverzeichnisses und Einzahlung der Steuer bei den Zollstellen oder Stempelverteilern, welche auch die Formulare zu den Verzeichnissen unentgeltlich verabfolgen,
 - zu 2 durch die Anmeldung des Automates oder Musikwerkes seitens des Eigentümers oder Ausleihers bei der zuständigen Zollstelle.
- C) Nicht oder nicht rechtzeitig bewirkte Versteuerung zieht Bestrafung nach sich.
- Wegen des voraussichtlichen Andranges bei den Zahlstellen wird die alsbaldige Versteuerung empfohlen.

Königliches Hauptzollamt.

Die Pacht- und Mietverzeichnisse sind im Rathaus, Zimmer 3, erhältlich, wofür auch die Versteuerung vorgenommen wird.

Königstein im Taunus, den 4. Januar 1917.

Königliche Stempelverteilungsstelle.



Krieger- u. Militär-Verein
Königstein im Taunus.

Samstag, den 13. Januar 1917,
abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslokal
Gasthaus „Zum Hirsch“

Generalversammlung

Tages-Ordnung:

1. Erhaltung des Jahres- und Kassenberichts.
2. Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfungskommission.
3. Festsetzung der Gebühren des Vereinsdieners.
4. Besprechung über die Abhaltung der Kaiser-Geburtstagsfeier.
5. Verschiedenes.

Wegen der frühen Polizeistunde wird um pünktliches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

Todes-†Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entriß uns der Tod nach langem, schweren Leiden meinen lieben Gatten, unseren guten Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Johann Westerberger,
Waldwärter,

im 66. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau Magdalena Westerberger nebst Kinder
und den übrigen Verwandten.

Kelkheim, den 11. Januar 1917.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 14. Januar, nachmittags 3 Uhr statt.

Bekanntmachung für Kelkheim.

Betrifft: Angestellten-Versicherung.

Die Inhaber von Versicherungskarten der Angestellten-Versicherung werden darauf aufmerksam gemacht, daß die im Jahre 1912 ausgestellten Versicherungskarten Nr. 1 spätestens im Januar 1917 durch eine neue Karte Nr. 2 ersetzt werden müssen.

Die neuen Karten werden nach vorheriger Ausfüllung der Aufnahmekarten im hiesigen Rathaus ausgestellt.

Kelkheim im Taunus, den 15. Dezember 1916.

Ausgabestelle der Angestellten-Versicherung.

Die Polizeiverwaltung: Bremer.

Auszug

aus der Polizeiverordnung vom 14. Dezember 1904.

Fahren mit Rinderschlitten.

§ 20. Kleine Schlitten (Rinderschlitten) dürfen in der Stadt auf den Trottoirs überhaupt nicht, sonst auf allen steilen und abschüssigen Straßen auch außerhalb der Stadt nur dann gefahren werden, wenn sie dabei stets an der Deichsel oder sonstwie festgehalten werden.

Benutzung von Eisflächen.

§ 21. Die Eisbedeckte öffentlicher oder solcher in Privatbesitz befindlicher Wasserflächen, welche allgemein zugänglich sind, darf nur mit polizeilicher Erlaubnis zum Schleifen, Schlittschuhlaufen und Schlittens-fahren benutzt werden.

Königstein, den 12. Januar 1917.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Die Sparkasse

Vorschussvereins zu Höchst am Main

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.— an in unbeschränkter Höhe und verzinst dieselben vom Tage der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung mit

3 1/2 %

Ferner nimmt der Vorschussverein Darlehen gegen Ausgabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mark 500.— an zu 3% % bei halbjähriger Kündigung und zu 4% bei ganzjähriger Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung.

Der Vorstand.

Chabeso

Geschäftsverlegung.

Den verehrl. Beziehnern von CHABESO zur gefl. Kenntnisnahme, daß die Chabeso-fabrik nunmehr nach dem Hause Limburgerstr. 10 (Wilh. Sturm) verlegt ist. Bestellungen bitte dorthin richten zu wollen. . . .

Hochachtungsvoll

Chabeso-Fabrik Königstein i. T.
MARTIN STAHL.

Wandfahrpläne

der Königsteiner Bahn

ab 15. Dezember 1916

sind wieder vorrätig

Stück 15 Pfennig

Druckerei Ph. Kleinböhl
Königstein im Taunus

für jedermann empfehlenswert
sind unsere

Rechnungs-Block.

Drei Größen, in je 25 oder 50 Blatt auf Pappe bequem zum Aufhängen gebündelt, durchlocht zum Abreihen.

Feines Schreibpapier.

Sauberster Druck eigener Werkstätte.

Druckerei Ph. Kleinböhl,
Farnruf 44. Königstein. Hauptstr. 41.

Abgeschlossene, kleine

2-Zimmer-Wohnung
mit elektrischem Licht an ruhiger Stelle sofort zu vermieten.
Su erfragen in der Geschäftsstelle.

Scheckbriefumschläge

und
Zahlkarten

werden sauber und vorchriftsmäßig mit der Kontonummer bedruckt geliefert von der Druckerei

Ph. Kleinböhl, Königstein
Postcheckkonto Frankfurt (Main) 9927.
— Fernsprecher 44. —

Feldpost

Abonnements

auf die Taunus-Zeitung werden zum Preise von Mk. 1.75 für das Vierteljahr, 60 Pfennig für den Monat, in der Geschäftsstelle angenommen.

Trauer-Hüte Trauer-Schleier Trauer-Schmuck (Brotschen, Ketten usw.)
Schwarze Kleiderstoffe Schwarze Kostüme Schwarze Kostüm-Röcke
Schwarze Blusen Schwarze Schürzen Schwarze Gürtel, Taschen
Schwarze Handschuhe usw.

Kaufhaus Schiff, Höchst a. M.

Königsteinerstraße Nr. 7, 9, 11, 11a